

BIBLIOTHEK Forschung und Praxis

Herausgegeben von Paul Kaegbein, Michael Knoche, Hans Joachim Kuhlmann, Norbert Lossau
Claudia Lux, Konrad Marwinski, Elmar Mittler, Peter Vodosek, Hannelore Vogt, Cornelia Vonhof

Jahrgang 31 (2007) Nr. 3, S. 261-394
ISSN 0341-4183

Verlag: K.G. Saur Verlag, Ein Imprint der Walter de Gruyter GmbH & Co. KG, Mies-van-der-Rohe-Straße 1, D-80807 München
Tel. (089) 76 90 2-0, E-Mail: info@saur.de, Fax (089) 76 90 2-150

Redaktion: c/o Prof. Dr. Elmar Mittler, Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen,
D-37070 Göttingen, Tel. (05 51) 39-52 12/10, Fax (05 51) 39-52 22, E-Mail: bfp@sub.uni-goettingen.de

Erscheinungsweise: 3 mal jährlich; Abonnement € 208,-

Diese Zeitschrift wird regelmäßig ausgewertet in / This journal is abstracted regularly in / Ce journal est dépouillé régulièrement dans:
Application of new technologies in libraries / Erik Arfeuille (diglib@infoserv.nlc-bnc.ca); Dokumentationsdienst Bibliothekswesen; Library
and information science abstracts; Nachrichten für Dokumentation (Literaturauslese zur Informationswissenschaft und -praxis); Könyvtári
figyelő.

Inhaltsfahne

Diese Inhaltsfahne darf gebührenfrei vervielfältigt werden (DIN 1428)

Heike Neuroth, Andreas Aschenbrenner, Felix Lohmeier: e-Humanities – eine virtuelle Forschungsumgebung für die Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften

In: Bibliothek 31 (2007) Nr. 3, S. 272-279

Forschung und Lehre in den Humanities (Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften) macht zunehmend Gebrauch von digitalen Werkzeugen. Die technologische Unterstützung wird kontinuierlich ausgebaut und steht gerade heute vor einem weiteren großen Entwicklungsschritt. Ein enormes Potenzial liegt – gerade für die Humanities – in der Anwendung moderner Internet-Technologien, dem Einsatz von „Social Software“ und der konsequenten Vernetzung von Informationen und Werkzeugen. Umfangreicher Zugriff auf wissenschaftliche Daten, generische Werkzeuge zur Analyse und zur Unterstützung der Arbeitsprozesse, verbesserte Zusammenarbeit zwischen Forschergruppen und über Disziplinen hinweg – diese Stichwörter zählen zu den Triebfedern auf dem Weg in die vernetzten „e-Humanities“. Der Aufbau einer virtuellen Forschungsumgebung für die Humanities lässt sich in drei Schichten unterteilen: die Forschung, eine Forschungsinfrastruktur und die Basisinfrastruktur. Die Ausdifferenzierung dieser Bereiche und die Beschreibung möglicher Aufgaben einer Forschungsinfrastruktur für die „e-Humanities“ sind Kernthemen dieses Artikels.

Friedrich Geißelmann, Gabriele Gerber: Die Universitätsbibliothek Regensburg – Innovative und kooperative Konzepte für die moderne Informationsgesellschaft

In: Bibliothek 31 (2007) Nr. 3, S. 280-292

Die Universitätsbibliothek Regensburg nimmt für die nach 1960 gegründeten neuen Hochschulbibliotheken die Funktion eines Leitbilds ein. Kontinuierlich hat die Bibliothek seit ihrer Gründung an der Einführung und Umsetzung neuer bibliothekarischer Arbeitsmodelle mitgewirkt und kooperative Konzepte für den gesamten Bibliotheksbereich entwickelt und zur Verfügung gestellt. Modelle wie die Regensburger Verbundklassifikation oder die Elektronische Zeitschriftenbibliothek haben die moderne Informationsgesellschaft nachhaltig beeinflusst.

Andres Quast, Norbert Pfurr: Aufbau und Betrieb einer Virtuellen Fachbibliothek am Beispiel des Geo- und Montanwissenschaftlichen Portals GEO-LEO

In: Bibliothek 31 (2007) Nr. 3, S. 293-298

Die Virtuelle Fachbibliothek GEO-LEO bietet Geo- und Montanwissenschaftlern eine integrierte Suche über Bibliothekskataloge, Literatur-Datenbanken und Volltextserver. Die Sondersammelgebietsbibliotheken in Freiberg und Göttingen machen damit ihre – im Auftrag der DFG erworbenen – Ressourcen für alle Wissenschaftler im deutschsprachigen Raum sichtbar und zugänglich. Viele weitere Services, wie die Publikationsplattform, erhöhen den Nutzwert für die Wissenschaftler und tragen zur Attraktivität des Portals bei. Die im Projekt erworbenen Erfahrungen und die dort entwickelte Software stehen anderen Suchportalen zur Verfügung.

Anne-Marie Schmidt: Offene Lernzentren in Öffentlichen Bibliotheken. Erfahrungen aus dem PULLS Projekt

(Open Learning Centres in Public Libraries. Experiences from the PuLLS project)

In: Bibliothek 31 (2007) Nr. 3, S. 299-307

Dieser Beitrag stellt die Ergebnisse des PULLS (Public Libraries in the Learning Society) Projektes vor, das vom EU Socrates Programm finanziert wurde. Der Beitrag beschreibt die Ziele des Projektes, die Zielgruppen, Kurse, Produkte und die erzielten Resultate. Darüber hinaus werden die Bedeutung des ‚knowledge sharing‘ und die Erfahrungen zwischen den Partnern überall in Europa beschrieben. Abschließend wird die künftige Rolle der Bibliothekare und der Wandel der Bibliotheken von einem Ort, wo Nutzer Zugang zu Informationen haben, zu einem Ort, wo sie aktiv unterstützt werden bei ihren Lern- und Informationsbedürfnissen durch von den Bibliotheken selbst zusammengestellten Inhalten, diskutiert.

Susanne Maier: Lesesaal virtuell. Möglichkeiten der nutzerfreundlichen Sammlungspräsentation im Internet

In: Bibliothek 31 (2007) Nr. 3, S. 307-317

Im Fokus stehen drei Strategien: Erstens die Repräsentation der Bücherregale am Beispiel des DeweyBrowsers von

OCLC, zweitens die Repräsentation der Räumlichkeiten am Beispiel des Infosystems der Philologischen Bibliothek der Freien Universität Berlin und drittens die kommunikative Facette am Beispiel der Plattform LibraryThing. Eine angemessene Seitenarchitektur, Informationsvisualisierungen und Bibliothek-2.0-Elemente tragen dazu bei, Räume virtuell zu erkunden, und bringen reale Lesesäle zur Geltung.

Sebastian Mundt, Cornelia Vonhof: Managementinstrumente in deutschen Bibliotheken – Eine bundesweite Untersuchung zu Einsatz und Verbreitung

In: Bibliothek 31 (2007) Nr. 3, S. 318-325

Reformansätze der öffentlichen Verwaltung einerseits und die zunehmende Ressourcenknappheit der Unterhaltsträger andererseits werden in Wissenschaftlichen und Öffentlichen Bibliotheken bislang als die wesentlichen Triebfedern des Einsatzes betriebswirtschaftlicher Instrumente und Methoden angesehen. Bisher liegen jedoch nur vereinzelte Erfahrungsberichte zu bestimmten Managementinstrumenten vor. Im Forschungsschwerpunkt „Bibliotheksmanagement, Evaluation und Organisationsentwicklung“ an der Hochschule der Medien Stuttgart wurde deshalb von Oktober 2006 bis Februar 2007 mit Beteiligung von Diplomandinnen des Studiengangs Bibliotheks- und Medienmanagement eine bundesweite Studie zu Einsatz und Verbreitung von Managementinstrumenten in Bibliotheken durchgeführt. Dazu wurden Leitungspersonen von 99 Bibliotheken telefonisch zu ihrem Umgang mit und ihren Einstellungen zu Managementinstrumenten befragt.

Tom Becker: Erwartungsmanagement. Ein Instrument im Kunden(bindungs)management der Bibliothek?

In: Bibliothek 31 (2007) Nr. 3, S. 326-336

Die intensive Beschäftigung mit Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung der bibliothekarischen Serviceleistungen gebietet, sich im Sinne eines effizienten Kunden(bindungs)managements verstärkt mit dem Erwartungsbegriff auseinander zu setzen und Erwartungsmanagement auf eine mögliche Relevanz für Bibliotheken zu untersuchen. Nach einer Terminologie des Erwartungsbegriffes werden Facetten von Erwartungen beschrieben. Daran anschließend werden Grundlagen des Erwartungsmanagements für Bibliotheken betrachtet.

Daniela Meidlinger: Das Bibliothekspersonal im Schwabenalter – Überlegungen zum Personalmanagement von Bibliotheken in Zeiten des demographischen Wandels

In: Bibliothek 31 (2007) Nr. 3, S. 337-346

In Deutschland nehmen die Bevölkerungszahl und die Geburtenhäufigkeit ab, während die Lebenserwartung steigt. Ein deutlicher Anstieg des Altersdurchschnitts von Erwerbstätigen ist bereits sichtbar und wird sich in den nächsten zehn bis zwanzig Jahren noch erhöhen. Einstellungsstopps und wegfallende Stellen können auch in Bibliotheken zu drohendem Nachwuchsmangel und Know-how-Verlusten führen. Bibliotheken sollten bereits heute ein altersgerechtes Personalmanagement umsetzen, um innovativ und leistungsfähig zu bleiben.

Gillian Hallam: Personalplanung in Bibliotheken in Australien: Kann man für die Zukunft aus der Gegenwart lernen?

(Library workforce planning in Australia: Can the present inform the future?)

In: Bibliothek 31 (2007) Nr. 3, S. 346-352

Im australischen Bibliotheks- und Informationswesen (LIS) setzt sich zunehmend die Einsicht durch, dass die wesentlichen Triebkräfte des Fortschritts in diesem Sektor Menschen sind. Die Zukunft des Berufszweiges hängt also vom effektiven Management in Personalangelegenheiten ab. Der Artikel analysiert die Ergebnisse des australischen Forschungsprojektes neXus Census, in dessen Rahmen Befragungen von Bibliotheksmitarbeitern und LIS-Institutionen zu ihrer gegenwärtigen Situation durchgeführt worden.

Ronald Kaiser, Wolfgang Ratzek: Einführung in die Filmproduktion für Informationseinrichtungen – Von der Idee zum Produkt

In: Bibliothek 31 (2007) Nr. 3, S. 353-358

Institutionen aller Art präsentieren sich multimedial im weitesten Sinne des Wortes. Neben dem Internet spielt auch das Image-Video eine wichtige Rolle, um die Institution wirkungsvoll zu präsentieren. Durch die Beachtung relativ einfacher Regeln lassen sich bereits attraktive Ergebnisse erzielen. Im Rahmen verschiedener Projekte realisierten LIS-Studierende an der Hochschule der Medien Stuttgart (HdM) multimediale Präsentationen für verschiedene Institutionen. In diesem Beitrag werden Tipps und Tricks für die Produktion von Image-Videos und weiteren multimedialen Produktionen beschrieben sowie Anwendungsbeispiele vorgestellt. Darüber hinaus sollen neue Wege der Informationsvermittlung und des Bibliotheksmarketings aufgezeigt werden.

Jan-Jasper Fast: Unterstützung von Blinden und Sehbehinderten in Universitätsbibliotheken. Ein Beispiel aus Göttingen

In: Bibliothek 31 (2007) Nr. 3, S. 359-361

Vierorts wird die Barrierefreiheit von Internetseiten diskutiert; ebenfalls werden Bedürfnisse von Schwerbehinderten bei Bauvorhaben wiederkehrend geprüft. Zwar gibt es bei der Versorgung von Menschen mit Behinderungen zahlreiche rechtliche Rahmenbedingung, feste Etats fehlen aber zumeist. Hier sind dann Aktivitäten bei der Mitteleinwerbung gefragt. Dieses gilt auch für die Unterstützung von blinden und sehbehinderten Studierenden, deren Nutzungsweise bibliothekarischer Angebote sich über die vergangenen beiden Jahrzehnte stark gewandelt hat. Vorlesedienste werden durch neue technische Möglichkeiten in der Nutzung digitaler Texte abgelöst.